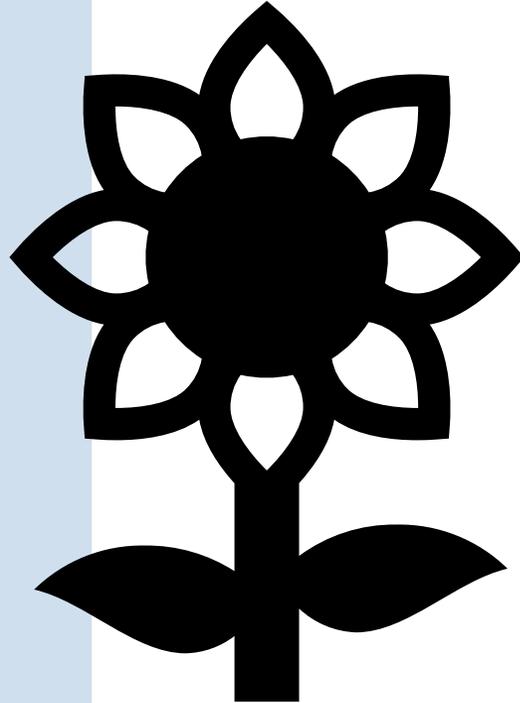


Agiles Qualitätsmanagement

25.09.2020



Vorstellungsrunde - Ihr Name / Ihre Universität / Ihr High-5 des Sommers



Lüneburg. Im Sommersemester die erste eigene Online-Tagung erfolgreich durchgeführt.

Leuphana Universität Lüneburg. Der Sommer war irgendwie sehr digital...

DSHS Köln - 5 Highlights: Sommerurlaub :),

Studentin TU Kaiserslautern, im Sommersemester in asynchronen, digitalen Seminaren ganz eigene Studienschwerpunkte setzen können :-)

Mainz - da schließe ich mich Ines an :-)

Universität des Saarlandes/ Perfektes Teamwork während der Vorbereitungen zum Workshop, neue (digitale) Erfahrungen

Universität des Saarlandes, Mobiles Arbeiten dank Corona und persönliche Weiterentwicklung

Uni Potsdam, erste Treffen auch wieder in der Uni, weiterhin Geschwindigkeit in der Digitalisierung

Uni Greifswald, High-Five: Lehrenden- und Studierendenbefragung zur digitalen Lehre

Saarbrücken, Sonnenschein und Digitalisierung

Universität des Saarlandes - entschleunigter Sommer 2020

Leuphana Uni Lüneburg, kein Highlight, Lüneburger Heide vllt doch und Kolleg*innen im Büro

Karlsruhe, High-5 ... 5 Wochen Urlaub

Universität Potsdam; tolle Teamarbeit digital und in Präsenz

Wer bin ich?

- Mutter von 2 Kindern (16 & 18 Jahre)
- „Kind der Wende“ → Kraft des Wandels ist in mir
- heute: Pfälzerin & Dorfbewohnerin
- > 14 Jahre HS-Erfahrung & seit 2016 – „Die Hochschülerfrischerin“
- Autorin, Trainerin & WM-Online-Coach → Agile Wirksamkeit
„Agiles Arbeiten“ / „Agiles QM“ / „Hybrides Projektmanagement“
- aktiv rund um Hochschule – Wirtschaft – Politik
(z.B. Humboldt-Uni, Uni Köln, DIE ZEIT, kubus IT, dm,
DGQ, Wirtschaftsministerium)
- ehrenamtlich aktiv für DKMS & Straßenkinder
- als Ausgleich - Westernreiterin & Globetrotterin



DKMS 
WIR BESIEGEN BLUTKREBS



Mein Versprechen an Sie:

Sie erhalten einen Überblick.

Sie werden sensibilisiert.

Sie bekommen Praxistipps.

Sie erhalten Ideen für Ihren 1. Schritt.

Ich mache Ihnen Mut.
Für Ihre Eigenwirksamkeit.



Das biete ich Ihnen nicht:

Ihre individuelle Lösung.

Antworten auf alle "Ihre Herausforderungen in Ihrem Arbeitsalltag rund um QM".

Machen Sie sich
Notizen.

Schlagworte
Fragen
A-ha-Effekte...



Was möchten Sie unbedingt heute erfahren – rund um Agiles Qualitätsmanagement?

- Vorteile von agilem QM
- Was ist das besondere an agilem QM im Gegensatz zu agilem Projektmanagement allgemein?
- Methoden und Grenzen
- Balance zwischen etablierten Verfahren und Instrumenten sowie Neuerungen
- Ist agiles QM für Netzwerke geeignet
- Kann es sein, dass wir schon agil sind?
- wie kann ich agiles Qm in meine Hochschule bringen?
- Was genau bedeutet agil?
- Warum heißt agil agil, Buzzword oder Wertesystem?
- ab wann ist ein Prozess agil?
- Agiles QM in Hierarchien
- Studierende im agilem QM...?
- wie überzeuge ich andere von Methoden des agilen QM?
- von wem gehen Impulse zur Einrichtung eines agilen QMs aus / sollten ausgehen...?
- Balance zwischen Kontingenz und Planbarem
- wie verträgt sich damit Verfahrenssicherheit und Festlegungen
- Agiles QM - proaktiv - Was ist neu?

Wenn Sie an Ihrer Hochschule über Qualitätsmanagement sprechen:

Und die Reaktion ist SO:



Qualitätsmanagement – eine Definition:

Total Quality Management ist die **Optimierung** der Qualität von Produkten und **Dienstleistungen** eines Unternehmens in **allen Funktionsbereichen** und auf **allen Ebenen** durch Mitwirkung **aller Mitarbeiter**.

(GABLER Wirtschaftslexikon)

Organisationsentwicklung – eine Definition:

Strategie des geplanten und systematischen **Wandels**, der durch die **Beeinflussung** der **Organisationsstruktur**, **Unternehmenskultur** und **individuellem Verhalten** zustande kommt, und zwar unter **größtmöglicher Beteiligung** der betroffenen Arbeitnehmer.

(GABLER Wirtschaftslexikon)

FORSCHUNG

**HELENA-Studie (TU Clausthal)
Prof. Komus (HS Koblenz)**

HELENA-Studie (TU Clausthal)

- **691 ausgefüllte Fragebogen aus 55 Ländern**
- **76,8% nutzen hybriden Ansatz (unabhängig von Firmengröße & Industriesegment)**
- **Oberstes Ziel der Unternehmen: verbesserte Produktivität & Produktqualität sowie verbesserte Planung & Schätzung**
- **TOP 1 – Scrum (674 von 845) → 80%**
- **TOP 2 – iteratives Vorgehen (620 von 845) → 73%**
- **TOP 3 – Kanban (523 von 845) → 62%**

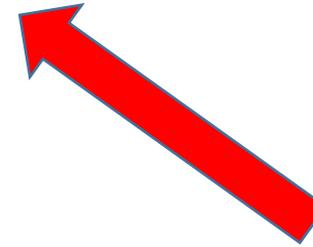
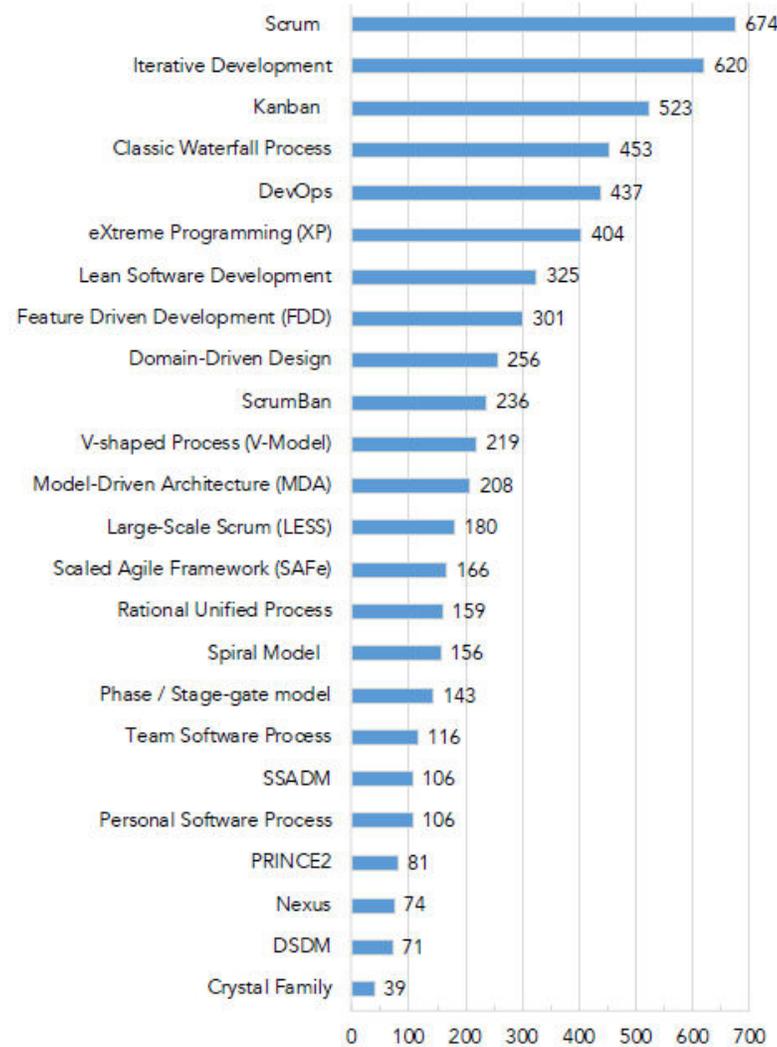
USE OF FRAMEWORKS AND METHODS

(n=845)

The chart shows the summary based on the participants' rating in the four categories:

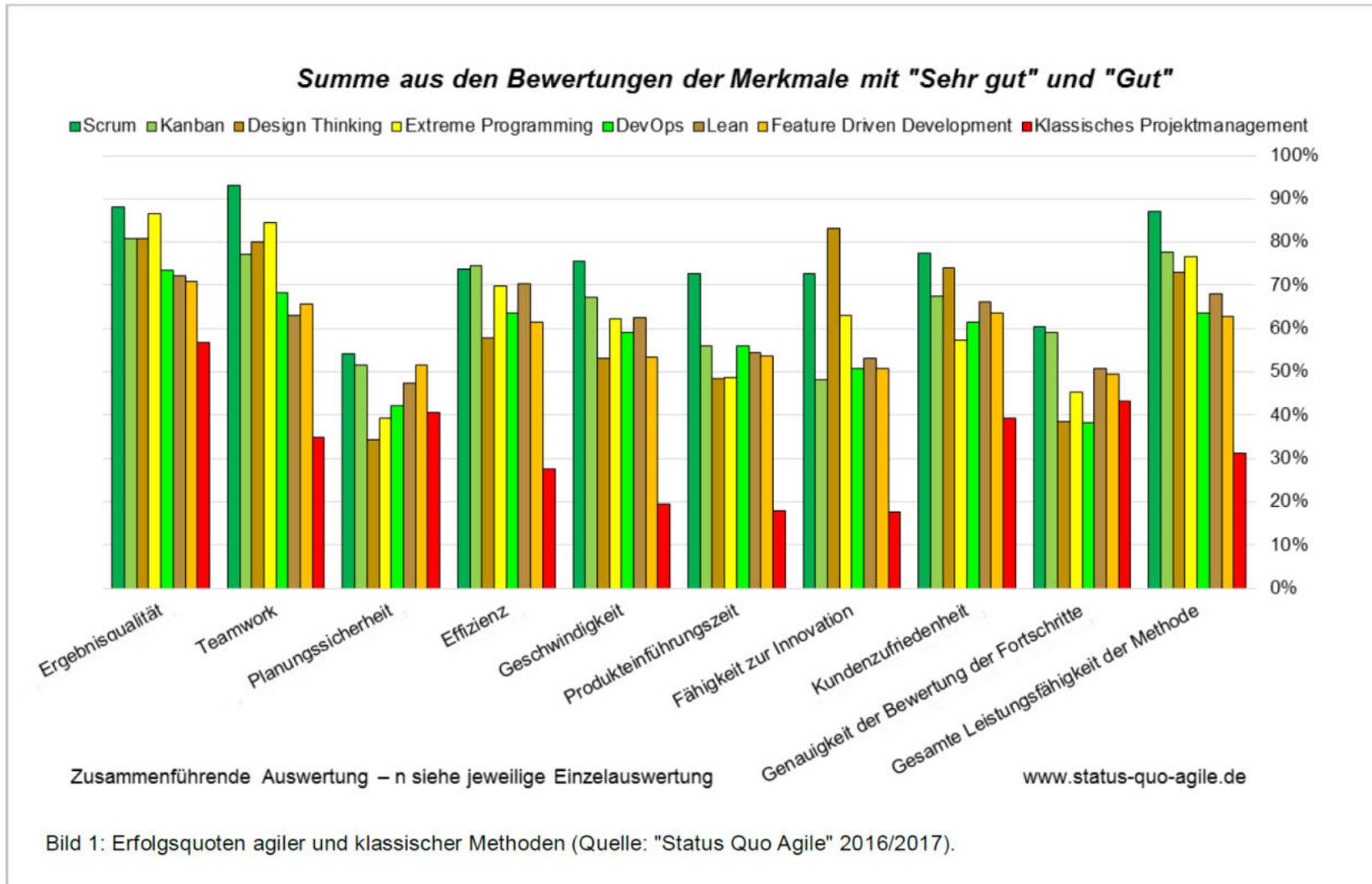
- we rarely use it
- we sometimes use it
- we often use it
- we always use it

Please note that the difference between the numbers here and the n=845 indicates the number of people that either do not know a specific framework or method, or that do not use it.



EXKURS: Forschung Prof. KOMUS

- **1000 TeilnehmerInnen aus 30 Nationen**
- **Erfolgsquote agiler Methoden wird positiver bewertet als klassisches Projektmanagement**
- **Mehrheit nutzt agile Methoden selektiv oder in Mischform**
- **fast 80% nutzen agile Methoden seit 5 Jahren**
- **mit 85% ist SCRUM die meistgenutzte agile Methode (gefolgt von Kanban & Lean)**



Quelle:

Komus, Ayelt: Selektiv, hybrid, bimodal? Agil-klassische Mischformen – neue Chancen und Herausforderungen für PMOs. Teil 1: Welche Mischformen sind für die Praxis relevant?

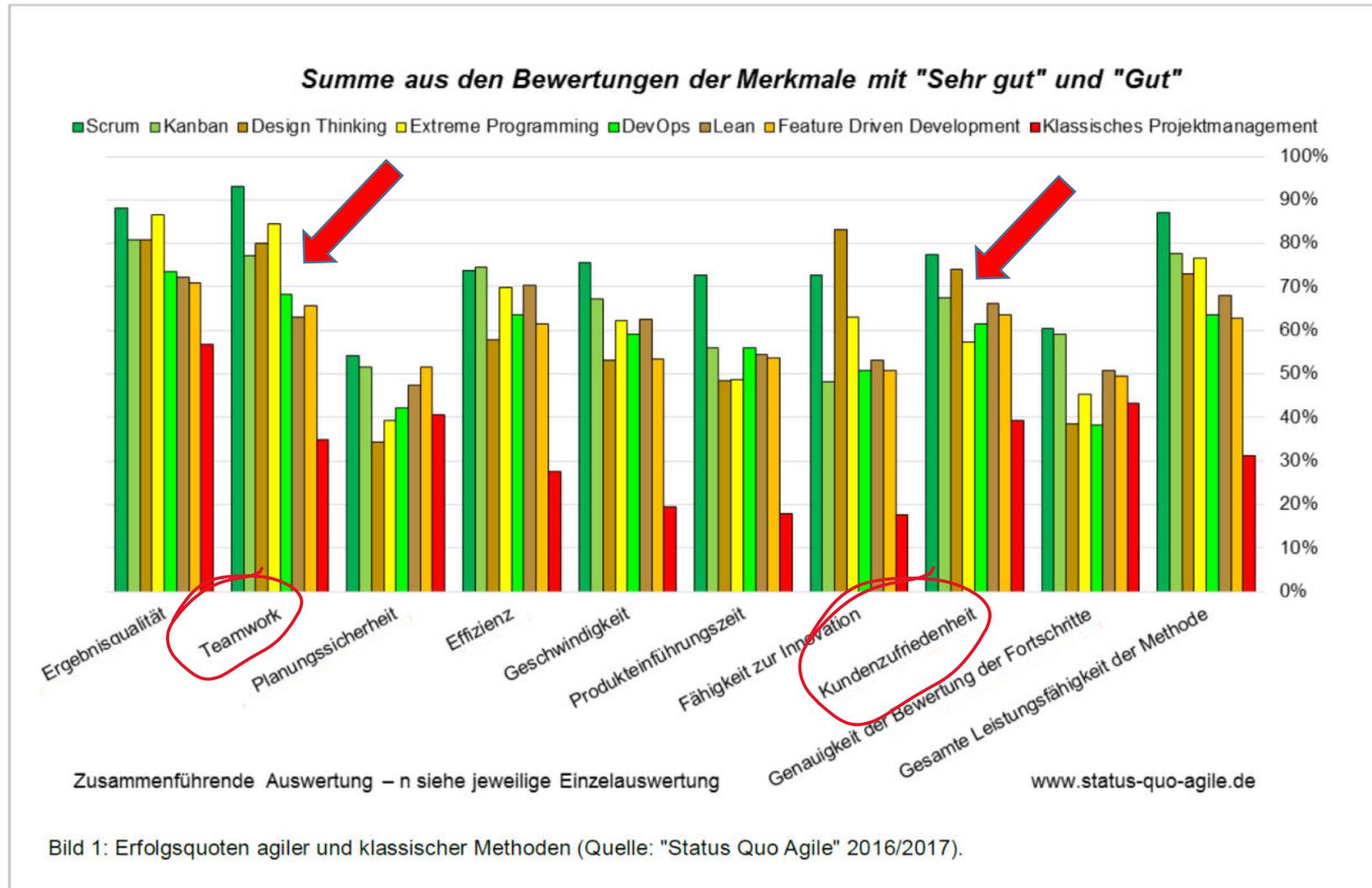


Bild 1: Erfolgsquoten agiler und klassischer Methoden (Quelle: "Status Quo Agile" 2016/2017).

Quelle:

Komus, Ayelt: Selektiv, hybrid, bimodal? Agil-klassische Mischformen – neue Chancen und Herausforderungen für PMOs. Teil 1: Welche Mischformen sind für die Praxis relevant?

Es war einmal...



Agiles Manifest

12

3 fundamentale Kernaussagen

- I. **inkrementell-iteratives Arbeiten (vom informal gehaltenen Versuch und Irrtum bis zum formal agilen Entwicklungsprozess durch Nutzen von agilen Methoden)**

- II. **Subsidiarität (von inoffizieller, informeller Selbstorganisation in uns zwischen Teams mit informalen Entscheidungsprozessen unter Umgehung von formalen Regeln bis zu offiziellen, formalen Selbststeuerungskonzepten mit flachen Hierarchien mit geregelten Entscheidungsbefugnissen im Team)**

- III. **Kundenbedürfnisorientierung (vom klassischen Ansatz der Kundenanforderungsanalyse und Übertragung in Pflichten- und Lastenhefte bis zur systematischen Analyse unausgesprochener, emotionaler Bedürfnisse und Schmerzpunkte)**

Vgl. Sommerhoff, Benedikt / Wolter, Olaf (2019): Agiles Qualitätsmanagement. Schnell und flexibel zum Erfolg.

Agiles Manifest

Individuen & Interaktion > Prozesse & Werkzeuge

Funktionierende Software > umfassende Dokumentation

Zusammenarbeit mit dem Kunden > Vertragsverhandlung

Reagieren auf Veränderungen > Befolgen eines Plans

Manifest für Agiles Qualitätsmanagement



Kunden-orientierung



Kundeninteraktion

Führung



Dienende Führung

Einbeziehung von Personen



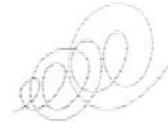
Interdisziplinäre Vernetzung

Prozessorientierter Ansatz



Evolutionärer Ansatz

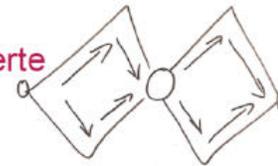
Verbesserung



Iteration

Faktengestützte Entscheidungsfindung

Knackpunktbasierte Lösungsfindung



Beziehungsmanagement



Menschenzentrierung

4 zentrale Elemente im agilen QM

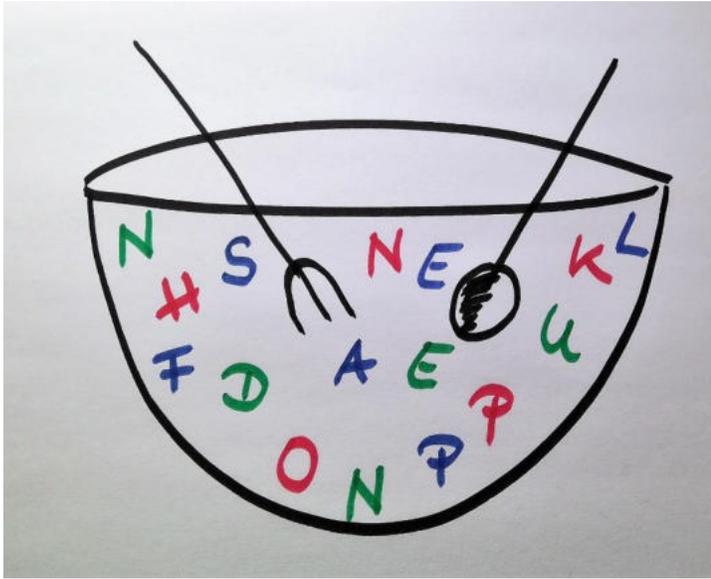
- I. QM darf nicht mehr den Fokus allein auf Stabilität setzen, sondern muss zu jeder Zeit und immer wieder neu die richtige Balance finden zwischen Stabilität und Veränderung

- II. Qualitäts- und Innovationsmanagement dürfen nicht mehr getrennt voneinander entwickelt und ausgestaltet werden.
Sie gehören zusammen in ein Managementsystem.

4 zentrale Elemente im agilen QM

- III. Mehr als jemals zuvor muss QM den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellen, und zwar als Erzeuger und Empfänger von Qualität. Es gilt, emotionale Bedürfnisse zu aktivieren – von allen Beteiligten.

- IV. QM muss sein organisationelles und systemgestaltendes Handeln auf die Organisationskultur ausrichten. Fachlichkeit und Infrastruktur sind wichtig, aber wichtiger ist eine Organisationskultur, die Störungen und Unsicherheit ausgleichen kann.



Was nehmen Sie mit? Irritation / Impuls / Idee / Reflektion

dienende Führung

Inspirierend: Menschenzentrierung, knackpunktbasierte Lösungsfindung

inkrementelles-iteratives arbeiten

kurze Iteration und tägliche Zusammenarbeit irritieren, da Zuviel davon der "Kunden"Zufriedenheit widerspricht

inspirieren: interdisziplinäre Zusammenarbeit, bessere Balance (Evaluationäre Ansatz)

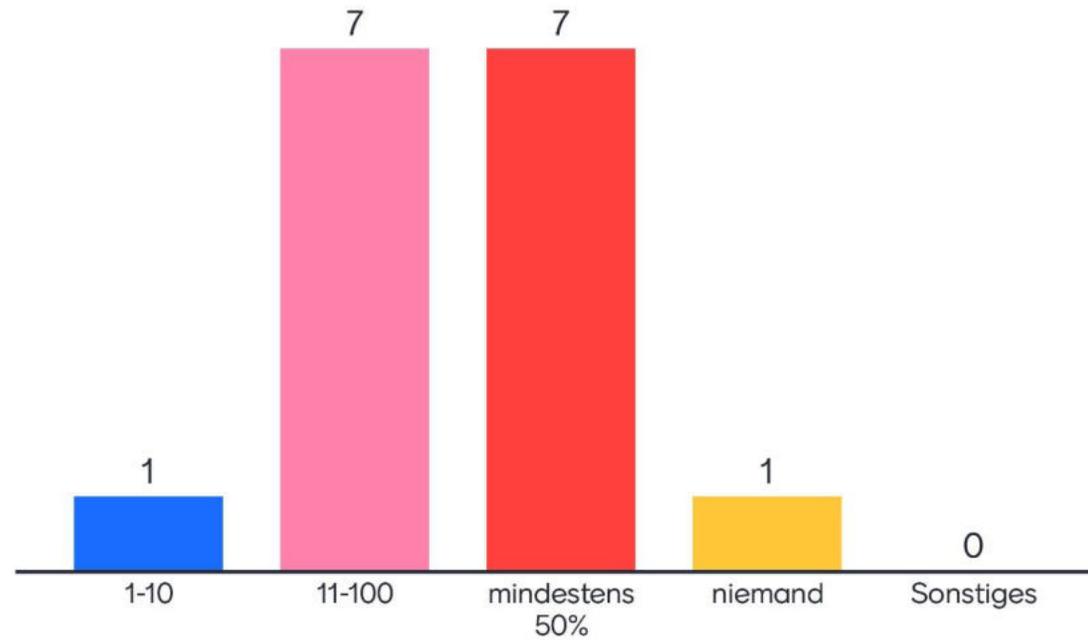
Mich irritiert, dass es jetzt auf den ersten Blick etwas „gefühlig“ ist. Auf welcher Basis entscheidet man z. B., wann man etwas weiterentwickeln soll?

Verantwortungsklärung und -übernahme

SMART-Ziele = klassisches Projektmanagement?

Wie viele Menschen aus Ihrer Universität würden merken, dass es ein formales QM nicht mehr gibt?

Mentimeter



Woran würden die Menschen den Verlust merken?



Scrum

Design Thinking

Kanban

SDK = Scrum / Design Thinking / Kanban

J = kenne ich / N = kenne ich nicht / B = kenne ich ein bisschen

| | |
|-----------|----------------------------------|
| J/B/B | NBN |
| B B B | BBN |
| N / N / B | ein wenig. Noch nicht angewendet |
| BBB | NBN |
| N/B/B | B/J/B |
| bbb | B/N/B |
| N / J / J | NBB |

Design Thinking

20-er Jahre / Bauhaus

D – USA - D

gemischte Teams

Prototyping

(Architekten / Designer)

Kanban

1947 / Japan

Taiichi Ohno / Toyota

inspiriert von

Supermärkten in den USA

→ Pull-Prinzip

Scrum

1995 / USA

(Schwaber / Sutherland)

Untersuchung von > 8000
Projekten – warum sind
16% erfolgreich?

empirisches Fazit →
Scrum-Guide

→ **Scrumbut (90%)**

Design Thinking

- **Mehrwert** / Impact
- Fokus auf **Nutzer*innen**

- in Sackgassen

- bei schier unlösbaren Problemen / Herausforderungen

- einmalige Ideen / out of the box

Kanban

- zur **Visualisierung** / Darstellung von **Prozessen**

- Kernprinzipien
z.B. maximiere die nicht getane Arbeit

- auf 1 

Scrum

- in **Projekten**

- seit 2018 – ausdrücklich auch für öffentliche Einrichtungen empfohlen

- in akuten Lebenslagen (z.B. Priorisierung / Timeboxing)

Beispiele für das Nutzen von agilen Methoden



→ **Problem:** erloschene Augen bei BeamtInnen und unbefristet Beschäftigten

z.B. im Hochschulteam

→ **Lösung:** 2 Tage Design Thinking rund um „wilde Ideen“ und „NutzerInnen verstehen“ für Thementank für PE & HS-Leitung; inkl. Prototyp und > als 100 Ideen out of the Box

| | Nr. | ZDF | 😊 | ☹️ | ... |
|-----------------------------|-----|---|--|---|-------|
| FRUST ↓ | | | | | |
| LUST ↓ | | | | | |
| 1 4 | 1 | 3/VZ/22/6 | - familiäre Wohlfühl | 6.5. Prüfung nicht bestanden | ZITAT |
| 8 6 | 2 | M/TZ/28/2 | Schnelle Rückmeldung von Lehrkräften THG H. Service | kommt immer zu spät Power | |
| 11 6 | 3 | Flücht- lings- initiative FJ/TZ/23/? | Erleichterung Bekämpfung in Wohnraum | - offener wird nicht eingesetzt | |
| 11 6 | 4 | ♀ 3/VZ/31/8 | Familien Umfeld | kein Platz zum Lernen a. d. Ur | |
| 7 4 | 5 | M/TZ/31/2 | Vorlesung gut | Stundeplan schlecht | |
| 15 4 | 6 | ♂ 3/VZ/30/8 | - Folge wird nicht beachtet | - zu wenig Ordnung Verhalten | |
| 11 7 | 7 | ♂ M/TZ/24/8/5 | - Folge wird nicht beachtet | - zu wenig Ordnung Verhalten | |
| 16 16 | 8 | Wachst- umfeld ♀ 3/VZ/23/2 | - gute Organisation - modern- technisch | falsche Anstrich | |
| 17 12 | 9 | ♂ 3/TZ/32/16 | familiäre Care Betreuung | Öffnung verbessern Mehr Software Real keine Rückmeldung | |
| 13 22 | 10 | ♂ 3/VZ/27/9 | man bekommt schnell APP | Chaos Schulung niemand da | |
| 11 9 | 11 | ♀ 3/TZ/22/1 | alle in personell Kommunikation | Chaos Schulung niemand da | |
| 13 11 | 12 | ♂ 3/VZ/20/1 | alle in personell Kommunikation | Chaos Schulung niemand da | |
| 12 15 (Koch) | 13 | Wachst- umfeld ♀ 3/VZ/27/8 | alle in personell Kommunikation | Chaos Schulung niemand da | |
| 11 11 Schicht- dienst | 14 | ♂ 3/TZ/29/11 | Zufrieden | Chaos Schulung niemand da | |
| 10 9 Durch- faller | 15 | ♂ M/TZ/29/10 | gute Hilfe durch Anpassung parke | Chaos Schulung niemand da | |

→ **Problem:** knappe Zeit / gewachsenes gemischtes Team

z.B. bei Promotion oder im internationalen Forschungsteam

→ **Lösung:** Meeting nach Scrum angepasst; Visualisierung mit Kanban

→ **Problem:** mangelnde Service-Qualität in der Verwaltung

z.B. bei hochschulinternen Prozessen

→ **Lösung:** Interviews mit echten NutzerInnen mit Fragebogen nach Design Thinking; Personas erstellen und Kanban-Board für nächste Schritte

Hochschule Ludwigshafen am Rhein & Stifterverband & Bund der Selbstständigen

<https://youtu.be/bWuwvu6XyOc>



→ **Problem:** Transfer aus der Hochschule in die Gesellschaft; Transferaudit Stifterverband

→ **Lösung:** „Knackpunkt finden“ mit Design Thinking; Verstehen der beiden Zielgruppen; Erkenntnis, dass u.a. ProfessorInnen und UnternehmerInnen verschiedene „Sprachen sprechen“ – so begegnen sie sich nicht auf den Webseiten der Hochschulen, z.B. Stabsstelle für Transfer gibt es nicht in der Umgangssprache der UnternehmerInnen; Ansatz für Ideenfindung – erst die „beiden Welten besser verstehen“ VOR Maßnahmen



→ VERSTEHEN



Kanban

Für die Arbeit mit User Cards & Kanban gilt:

- ***Fokus auf das Wesentliche. Vermeide Komplexität.***
- ***Maximale Größe einer User Card ist A 6 (Postkarte).***
- ***Verantwortung ist unteilbar.***
- ***Maximiere die nicht getane Arbeit.***
- ***Beginne dort, wo du dich im Moment befindest.***
- ***Respektiere den bestehenden Prozess sowie die existierenden Rollen, Verantwortlichkeiten und Berufsbezeichnungen.***
- ***Definition of Done. Eine Arbeit kann erst dann als abgeschlossen angesehen werden, wenn der Kunde / Nutzer dies auch so sieht.***

| USER STORY CARD | | Nr. _ _ _ |
|-------------------|--------------------|------------------------|
| WER* | _____ | |
| braucht WAS* | _____ | |
| | _____ | |
| | _____ | |
| WOZU* | _____ | |
| | _____ | |
| | _____ | |
| Autor | Datum (Erstellung) | Datum (Fertigstellung) |
| Abnahmekriterium: | | |
| | | |

[* WER=wessen Perspektive; WAS=Ziel/Bedürfnis; WOZU=Grund/Nutzen]

Design Thinking

- NutzerInnen verstehen (rund um Mehrwert & Nutzen)
- WOZU?
- Persona (Profile der NutzerInnen)
- gemischte Teams
- auf den Ideen der anderen aufbauen
- früh & oft Fehler machen
- integriere wilde Ideen

Kanban

- Visualisiere.
- limitiere die Arbeit (Work in Progress)
- Maximiere die nicht getane Arbeit.
- Beginne mit dem, was du gerade tust.
- Manage den Flow, nicht die Arbeitenden.
- Kanban-Board / User Story Card
- Maximiere den Wert der Dienstleistung.

Scrum

- Transparenz für alle Beteiligten
- Priorisierung
- Timeboxing
- 5 Grundwerte bei allen Beteiligten
- systematische Reflexion als Team & im Prozess – für best mögliches Ergebnis (Review, Retrospektive)
- Vision & Ziel (SMART)

So geht es weiter:

09.00 – 10.30 Uhr → Input rund um Agiles QM

11.00 – 12.30 Uhr → Teamwork in Mini-Workshops

11.00 – 11.15 Uhr → Gruppeneinteilung & Tipps

11.15 – 11.30 Uhr → Mini-Workshop I

11.30 – 11.45 Uhr → Ergebnisvorstellung I

11.50 – 12.05 Uhr → Mini-Workshop II

12.05 – 12.15 Uhr → Ergebnisvorstellung II

12.15 – 12.30 Uhr → FAZIT. Reflexion.



Planet der Affen



Forrest Gump



ET



Frühstück n´bei Tiffany?



Der Köder muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler.

11.15 – 11.30 Uhr → Mini-Workshop I

Thema:

a) Was verstehen Sie unter „Studienbedingungen verbessern“?

→ 5 x WARUM?

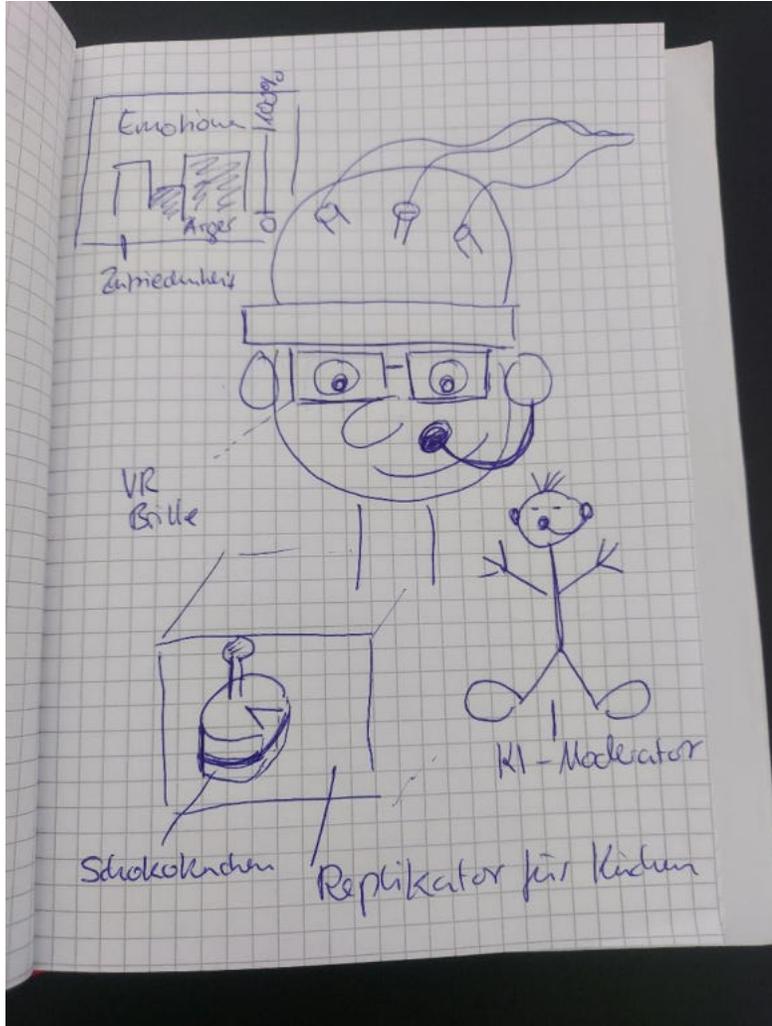
- Team 1
- Was ist attraktiv für Studierende? Was ist das Ziel einer universitären Einrichtung?
- Studierendenzufriedenheit steigern
- Studierende und Gesellschaft
- Freiraum für Persönlichkeitsentwicklung
- gute Studienbedingungen um begrenzte Lebenszeit zu nutzen um sich gut zu entwickeln um gut ausgebildet zu werden um gesellschaftliche Probleme wie Klimawandel lösen zu helfen weil das die Aufgabe der Uni ist wofür sie Geld vom Staat erhält

- Team 2
- - gutes Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden; finanzielle Absicherung von Studierenden; digitale Lehre; Learning Spaces / Lernumgebung; Studieren ist Persönlichkeitsbildung / liberal education; Spannungsfeld, Rahmenbedingungen
- Studienbedingungen aus Sicht der Lehrenden vs. Studienbedingungen aus Sicht der Studierenden
- Studierende sind nicht die einzigen "Kunden" der Universität, auch die Gesellschaft ist ein Kunde
- Studieren ist Persönlichkeitsbildung
- Studierendenzufriedenheit ist sehr wichtig für die Universitätexistenz (Team 1)

- Team 3

- - Betreuungsschlüssel, Didaktik, Finanzielle Absicherung, Räumliche Ausstattung, Persönlichkeitsbildung, Forschungsorientiertes Lernen, Einbindung Studierendengemeinschaft, Ressourcen, Spannungsfeld Qualifikationsziele vs. Studierendeninteressen. Und: QM kann nicht alle Felder bearbeiten
- (digitale) Betreuungskonzepte, Lernen in der Gemeinschaft/auf Augenhöhe, Studienthemen mit (persönlicher) Bedeutung besetzen
- Bilden Lehrende die Persönlichkeit Studierender? Bilden Studierende diese selbst? Stellen Universitäten nur den Raum für Persönlichkeitsentwicklung? Oder "intervenieren" Lehrende aktiv in die Persönlichkeit Studierender?
- Möglichkeiten aufzeigen: Freiheit der Lehre, Wahlfreiheit, den eigenen Lern- und Lebensweg stärken
- Frau Garve und Sie haben die Ergebnisse des Team 2 schon sehr gut dokumentiert.
- Forschungsorientierung/ Angebotsvielfalt/ Handlungsfelder und Verantwortlichkeiten
- Baumbild (Skizze) - Kompetenzerwerb, Persönlichkeitsentwicklung, Rolle der Studierenden in der Gesellschaft, Ambiguitätstoleranz, Abschluss ist auch wichtig,

Beispiel für Persona und Prototyping – im Design Thinking:



5 x WARUM

Interview der NutzerInnen (Lust / Frust)
Prototyping



11.50 – 12.05 Uhr → Mini-Workshop II

Thema:

b) WER braucht WAS WOZU?

c) Abnahmekriterium / Definition of Done

Team 2 - RÄUME - Lernräume, Austausch, Selbstlernzeit, Beziehungsarbeit ermöglichen, soziale Kontakte, Zeit austauschen, Befragung als Abnahmekriterium

Digitalisierung als Chance individueller Ressourcennutzung

Team 3 - Persönlichkeitsbildung, bei Studierendenentwicklung; WER - Studierende / heterogene Gruppe, internationale Gruppe; WER - Gesellschaft; Was kann die Uni leisten? Was soll die Uni leisten? Keine einheitliche "Weisheit". Vermitteln Hochschulen konkrete Werte versus Raum anbieten für Werteentwicklung; DoD - die Person kennt ihre eigenen Werte und setzt diese aktiv um;

Team 1 - Persönlichkeitsentwicklung... Überschneidungsfreiheit; Studierende wählen Studium nach ihrem Interesse; Was haben Lehrende davon?

Kapazität planen; Was hat die Gesellschaft davon? Kostenersparnis

Paradox - Wahlfreiheit einschränken?

Überschneidungsfreiheit - fachlich sinnvolle Abfolge der Module und fachliches Profil der Studierenden als Nutzen für Gesellschaft

ANHANG

mit wertvollen Praxistipps

z.B. Entscheidungsmatrix

z.B. Kommunikationsmatrix

Die 2 entscheidenden Fragen – in der „agilen Welt“.

z.B. in 7 Schritten zum agilen QM

virtuelle Toolbox

<https://highwaytohappiness.de/>

(Link zum Potentialtest von Aaron Brückner: Sei der CEO deines Lebens.)

Beispiel für Entscheidungsmatrix

| Entscheidungsmatrix - VORLAGE | | | |  | |
|-------------------------------|-------------|---|---|---|--|
| <u>Vorbemerkung:</u> | | <p>Verantwortung ist nicht teilbar. Wir brauchen Namen und Personen, idealerweise mit Stellvertretungen. Das heißt nicht, dass diese Personen sich nicht beraten dürfen oder andere Gremien hinzuziehen oder deligieren können. D.H. Die Person hat alle Freiheiten zu entscheiden, wie sie zu ihrer Entscheidung kommt. Aber die Entscheidung selbst trifft 1 Person. Darin liegt der Schlüssel für den Erfolg.</p> | | | |
| Nr. | WER? | entscheidet WAS? | Anmerkungen, z.B. Summenhöhe | bis WANN? | |
| 1. | Frau Müller | über die Budgethöhe für das IT-Tool | bis 300.000 € | 31.08.2021 | |
| 2. | Herr Schulz | Abnahme des Ergebnisses für Teilprojekt A | Abstimmung rund um DoD zwischen Projektleitung & Auftraggeber | 31.12.2020 | |
| 3. | Frau Meier | über die finale Teamzusammensetzung | auch bei Konflikten im Team, z.B. wenn ein Austausch im Team notwendig ist oder notwendiger Freistellung von Teammitglied | 31.12.2021 | |
| 4. | | | | | |
| 5. | | | | | |
| 6. | | | | | |
| 7. | | | | | |

Beispiel für Kommunikationsmatrix



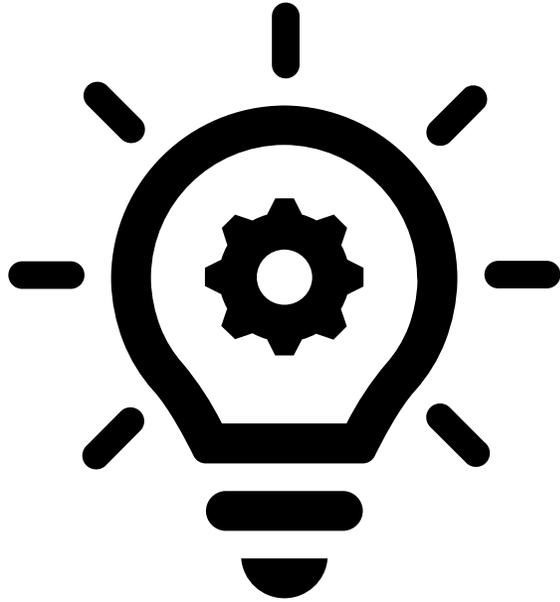
Kommunikationsmatrix - VORLAGE

Vorbemerkung: Kommunikation wird im Projektmanagement als eine der größten Herausforderungen betrachtet.

Wie ist das richtige Maß? Wer braucht welche Informationen zu welchem Zeitpunkt?
 Wer muss informiert werden bei Anforderungsänderungen? Wo ist eine Abstimmung notwendig?
 Bei wem genügt "zur Kenntnis"?

Praxistipp: regelmäßig nachfragen und Feedback einholen und immer wieder nachjustieren - für das IDEALE Maß für alle Beteiligten.
 (vom Projektteam, vom AuftraggeberIn, Stakeholdern)

| Nr. | WER? | informiert WEN? | über WAS? | wie OFT? | in welcher FORM? | Anmerkungen |
|-----|--------------|-----------------------------|---|--------------------------|------------------------------------|---------------------|
| 1. | Frau Höller | Auftraggeberin Frau Zapp | Projektfortschritt | jeweils am 1. des Monats | Mail - pdf auf 1 Blick | |
| 2. | Herr Schultz | alle MitarbeiterInnen | Meilensteine | 1 x pro Quartal | im Newsletter der Hochschule | Start am 15.02.2020 |
| 3. | Frau Höller | Kanzler Herr Maier | Änderungen / Problemen im Projektverlauf | nach Bedarf | kurze Info per Mail + Telefonat | |
| 4. | | | | | | |
| 5. | | | | | | |
| 6. | | | | | | |
| 7. | | | | | | |

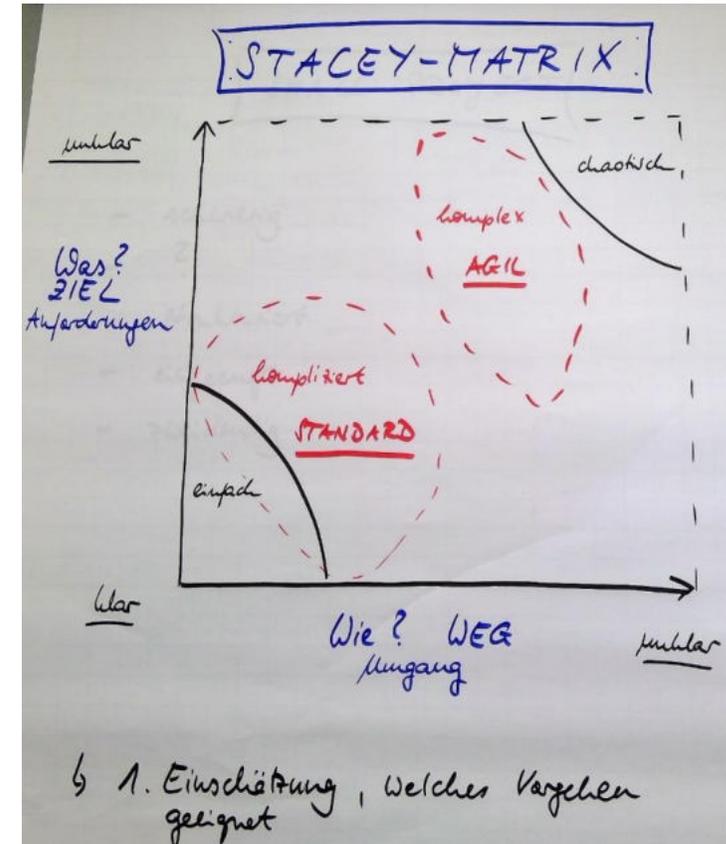
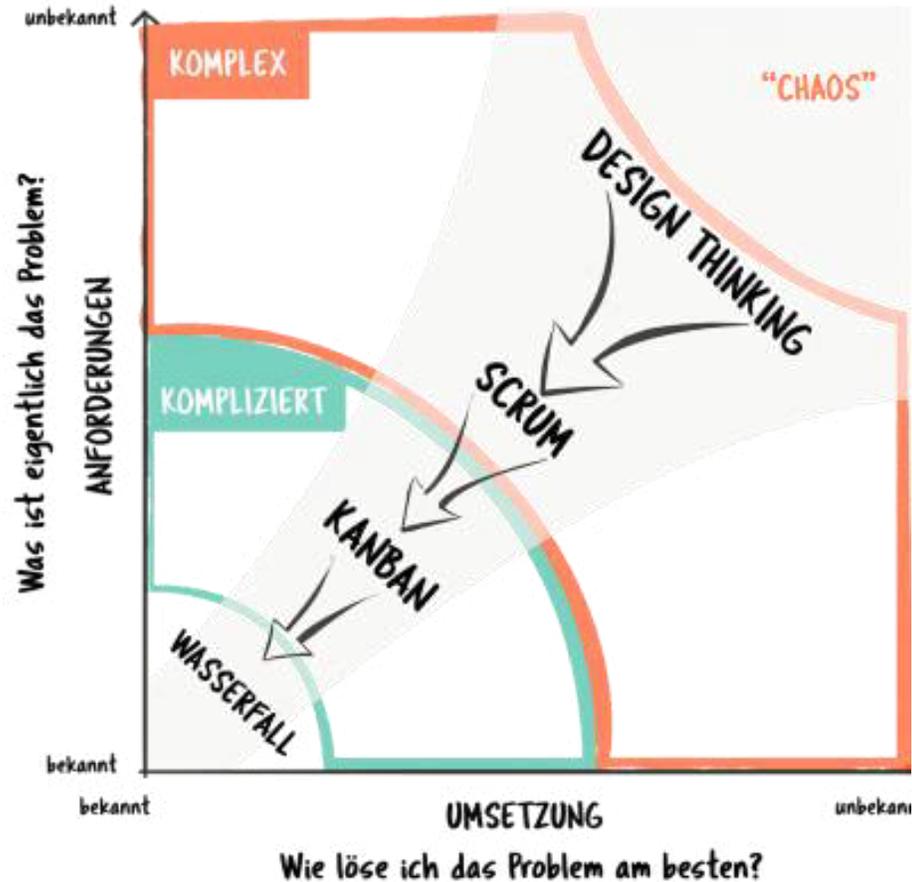


I. Welches Problem möchten Sie lösen?

(bzw. Welchen Mehrwert / Nutzen möchten Sie schaffen?)

II. Woran würden Sie merken, dass dieses Problem gelöst ist?

VORSICHT! Chaos versus agil; agil versus kompliziert; erst WENN: Wir das Ziel (+/-) kennen und eine Idee haben, wie wir dahin kommen – ERST DANN entfalten agile Methoden ihre VOLLE Wirkung.



<https://wecreation.de/content/2019/06/27/die-stacey-matrix/> (Stand: 01.09.2020)

In 7 Schritten zum agilen QM:

- (1) Kunden- und Geschäftsfokus sind wichtiger als interne Richtlinien.**
- (2) Verantwortung und Engagement für Qualität sind wichtiger als das Abarbeiten von Checklisten.**
- (3) Vernetzt arbeiten ist wichtiger als ständige Feuerlöschaktionen.**
- (4) Frühes Testen und schnelles Lernen sind wichtiger als lange Produkteinführungszeiten.**
- (5) Transparenz mit Echtzeitdaten ist wichtiger als detaillierte Qualitätsberichte.**
- (6) Qualitätskompetenz bei allen aufbauen ist wichtiger als das Trainieren von Qualitätsexperten.**
- (7) Schlanke Managementsysteme sind wichtiger als umfangreiche Handbücher.**

Vgl. Sommerhoff, Benedikt / Wolter, Olaf (2019): Agiles Qualitätsmanagement. Schnell und flexibel zum Erfolg.

mit Video kommunizieren

- Zoom
- GoToMeetings
- Microsoft Teams
- Google Hangout
- WebEx

mit Team chatten

- Slack / Mattermost
- Skype
- WebEx Teams
- Discord

abstimmen

- Mentimeter
- Slido
- Kahoot

Projekte managen

- Jira
- Trello
- Asana
- Basecamp

virtuelles Whiteboard

- Mural
- Nexboard
- Cardboard
- Funretro
- miro

Dokumente verwalten

- Dropbox
- GoogleDrive
- Amazon Web Services
- Share Point

virtuelle Toolbox

Ihre Fragen / Anmerkungen

Hat Ihre Universität eine Vision? Ja

kleine forschungsstarke Volluniversität

keine Evaluationen mehr

Weniger Arbeit —> weniger Formalisierung,
Dokumentation

Qualitätsmangel bei der Konzeption und
Weiterentwicklung von Studiengängen

Subsidiarität - davon steht aber nichts im Manifest

vieles davon gab es schon in den 80/90ern - damals hieß
das STEPS

Maximiere die nicht getane Arbeit? Wie ist das gemeint?

Fokus auf dringend UND wichtig.

alles bleibt liegen :-)

Also eher maximiere die nicht getane unwichtige Arbeit?

Wird die Vision auch monatlich angeguckt, oder bleibt
das stabil?

gibt es eine Methode zur Entwicklung der Vision?

https://onlineshop.zukunftsinstitut.de/shop/workbook-vision/?gclid=EAlaIQobChMI-rqLiNuH7AIVhJSyCh2S_wSDEAAYASAAEgKMfvD_BwE

Ihr Feedback:

I take

FOKUS

Nein-Sagen (15),
Timeboxing (30), kill
your Darlings (34)

I take = weiter nach
dem warum Fragen und
persönlichem/konkrete
m Bedeutung geben

I like

Gruppendiskussion

Mehr Infos zu den Methoden des
agilen QM

Abwechslung und Methodenvielfalt

Der Input und die Art und Weise der
Präsentation dessen

I like erfrischende Moderation

aktiver Workshop, offene
Diskussionsrunde

I like: Breakout-Sessions, Methoden
erfrischender Workshop!

I wish

Mehr Zeit, um an konkreten Problemen zu arbeiten

I wish: Praxisbeispiel einer sehr agilen Hochschule

agil vor Ort

Klarere Ableitung aus welchen Gründen agiles
Projektmanagement überhaupt entwickelt wurde

FB einbinden ... agil weitertragen

Selbsteinschätzung abfragen, wie agil arbeiten
Hochschulen schon jetzt

genau

I wish klarere Differenzierung zwischen
Projektmanagement und QM

I wish: Methoden nicht nur ausprobieren und
inhaltliche Ergebnisse vorstellen. Sondern auch Zeit
Stärken und Schwächen dieser Methoden zu
diskutieren

LUST auf mehr?



Option 1

Newsletter abonnieren

<https://diehochschulerfrischerin.de/> oder <https://agile-verwaltung.org/>

Option 2

Schreiben Sie mir, was Ihr größtes Problem ist.

(Sie erhalten Ihr individuelles, kurzes Feedback für Ihren 1. Schritt. Gratis.)

Option 3

Mein 1. Buch – auf dem Weg zu leuchtenden Augen in Hochschulen & Forschungsinstituten





Sorgen Sie für Ihr Tool der Sorglosigkeit.



Bleiben Sie gesund & optimistisch.

Herzlichen Dank & nutzen Sie Ihre lebenslange, kostenlose Sprechstunde

info@diehochschulerfrischerin.de

0176 / 8478 3160

